SPECULUM

Geburtshilfe / Frauen-Heilkunde / Strahlen-Heilkunde / Forschung / Konsequenzen

Menzel C

Die Entwicklung der Senologie in Österreich - eine Erfolgsgeschichte. Ein Salut für Ernst Kubista

Speculum - Zeitschrift für Gynäkologie und Geburtshilfe 2009; 27 (3) (Ausgabe für Österreich), 22-24
Speculum - Zeitschrift für Gynäkologie und Geburtshilfe 2009; 27 (3) (Ausgabe für Schweiz), 22-22

Homepage:

www.kup.at/speculum

Online-Datenbank
mit Autoren-
und Stichwortsuche

Krause & Pachernegg GmbH • Verlag für Medizin und Wirtschaft • A-3003 Gablitz

P.b.b. 02Z031112 M, Verlagsort: 3003 Gablitz, Linzerstraße 177A/21

Erschaffen Sie sich Ihre ertragreiche grüne Oase in Ihrem Zuhause oder in Ihrer Praxis

Mehr als nur eine Dekoration:

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate, Kräuter und auch Ihr Gemüse ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz ohne grünen Daumen?

Dann sind Sie hier richtig

Die Entwicklung der Senologie in Österreich – eine Erfolgsgeschichte

Ein Salut für Ernst Kubista!

C. Menzel

Es war Prof. Charles Marie Gros (Straßburg), der 1972 die „Senologic International Society“ (SIC) mit der Absicht gründete, alle mit den physiologischen und pathologischen Veränderungen und Funktionen der weiblichen Brust befassten Kollegen zusammenzuführen. Er war es auch, der den Begriff „Senologie“ in Anlehnung an das französische Wort „Le Sein“ (Brust) kreierte. Es ist heute schwer abschätzbar, ob Prof. Gros bewusst war, mit welcher Dynamik sich dieser von ihm eingeleitete Prozess der fachspezifischen Auseinandersetzung mit senologischen Fragestellungen in Klinik, Wissenschaft und Forschung entwickeln sollte. Auch in Österreich!

Die senologischen Gesellschaften

Diese Erfolgsgeschichte verbindet sich im deutschsprachigen Raum mit den Namen von Pionieren, welche weitere senologische Gesellschaften gründeten und mit ganzer Kraft förderten. Sie haben dadurch wesentlich dazu beigetragen, primär dem Thema „Mammakarzinom“ nicht nur bei Kollegen und Kolleginnen, Forschern und Wissenschaftlern, sondern vor allem in der gesamten Gesellschaft notwendige Aufmerksamkeit zu verschaffen.

1980 fand in Hamburg unter der Präsidentschaft von Prof. Dr. Hans-Joachim Frischbier der erste internationale Kongress der „Senologic International Society“ (S.I.S) statt. Ein Jahr später – 1981 – kam es zur Gründung der „Deutschen Gesellschaft für Senologie“ (DGS). Möchte man meinen, dass unsere deutschen Kollegen somit als Erste die Zeichen der Zeit erkannt haben, unterliegt man einem Irrtum: Bereits ein Jahr zuvor, im Frühjahr 1980, wurde auf Initiative von Herrn Univ.-Prof. Dr. Ernst Kubista und dem Plastischen Chirurgen Univ.-Prof. Dr. Gerhard Freilinger, die „Österreichische Gesellschaft für Senologie“ (ÖGS) gegründet. Wie alle senologischen Gesellschaften war auch die ÖGS interdisziplinär zusammengesetzt und folgte dem Ziel, den Erfahrungsaustausch zwischen den einzelnen klinischen und theoretischen Fachrichtungen auf Gebieten Biologie und Physiologie sowie allen mit der Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Brust beschäftigten Institutionen und Personen herbeizuführen. Einen besonderen Schwerpunkt bildet dabei die Organisation von Kongressen und interdisziplinär gestalteten Fort- und Weiterbildungen auf dem Gebiete der Senologie. Die „Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Senologie“, der jährlich wechselnde „Mediterrane und Alpine Workshop der ÖGS“, sowie intervallmäßig stattfindende gemeinsame Veranstaltungen mit der Schweizer und der Deutschen Gesellschaft für Senologie zählen zu den herausragenden Veranstaltungen unserer Gesellschaft.

Die österreichische Gesellschaft

Die Förderung von jungen Kolleginnen und Kollegen, die sich schwerpunktmäßig mit senologischen Fragestellungen befassen, ist eines der besonderen Anliegen der Gesellschaft. Darüber hinaus bleibt als erste Orientierung aller Aktivitäten, auf die Lebensqualität, die persönliche Situation der einzelnen, betroffenen Frau und – auf den Punkt gebracht – den menschlichen Aspekt des medizinischen Vorgehens, vor allem bei der Behandlung der an einem Mammakarzinom erkrankten Frauen zu achten!

For personal use only. Not to be reproduced without permission of Krause & Pachernegg GmbH.

Heute umfasst die Österreichische Gesellschaft für Senologie 345 Mitglieder aus den Fachdisziplinen Gynäkologie, Chirurgie, Radiologie, Internistische Onkologie, Strahlentherapie, Plastische Chirurgie und Pathologie. Wechselhaft, somit auch immer abhängig vom Engagement und der Tatkraft der jeweiligen, jährlich im Turnus der Fachvertreter rotierenden Präsidenten und Vorstände der Gesellschaft, gestaltete sich die Entwicklung der ÖGS insgesamt über die Jahre außerordentlich erfolgreich. Niemals wäre sie allerdings zu dem geworden, was sie heute darstellt: Österreichs größte, interdisziplinäre Fachgesellschaft, Diskussions- und Fortbildungsforum, Förderer wissenschaftlicher Aktivitäten, immer mit der primären Zielsetzung, auf dem Gebiet der Senologie bei Prävention, Diagnostik, Therapie und Nachsorge Kollegen zu motivieren und sich aktiv einzubringen.

Der Frauenarzt und Senologe

In außerordentlichem Maße und untrennbar mit der Geschichte und der erfolgreichen Entwicklung unserer Österreichischen Gesellschaft verbindet sich der Name von Herrn Univ.-Prof. Ernst Kubista! Instinktiv erkannte er richtig und rechtzeitig, dass speziell wir Frauenärzte uns wesentlich intensiver den senologischen Fragestellungen widmen sollten. Dies aus dem Anspruch unserer Kompetenz als Gynäkologen, das Organ Mamma in all seinen physiologischen und potenziell pathologischen Vorgängen und Veränderungen untrennbar unserem Fach zuzuordnen. Auf diesem Weg der Überzeugungsarbeit hatte Ernst Kubista anfänglich nur wenig Begleiter. Die Skepsis aus dem eigenen Fachbereich war erheblich, die Unterstützung eher mäßig. Allzu groß war die Sorge, gerade mit dem Anspruch auf die operative Therapie des Mammakarzinoms Interessenskonflikte, insbesondere mit den Allgemeinchirurgen zu schaffen. Rasch allerdings wuchs die Zahl jener Kollegen aus unseren Reihen, die, dem Beispiel Kubistas folgend, sich mehr und mehr dem Thema Mamma widmeten, entsprechende Ausbildungen absolvierten und vor allem auch an den großen Kliniken spezielle senologische Versorgungseinheiten schufen.

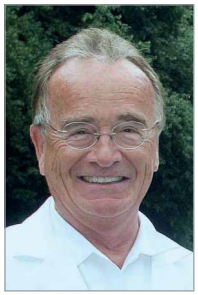
In diesem Sinne ist Prof. Kubista als Pionier der Senologie in Österreich zu bezeichnen! Aus der Stärke und den Erfolgen seiner klinischen Abteilung, der „Speziellen Gynäkologie“ am AKH Wien die notwendige Kraft schöpfend, unterstützt von seinem engagierten Team, war er rastlos, unnachgiebig und ausdauernd für die senologischen Anliegen unterwegs. Als Mitbegründer der Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group (ABCSG) hat er gemeinsam mit Herrn Prof. Jakesz und Herrn Prof. Aiginger die ersten Studien der ABCSG konzipiert und ist seit Gründung der Studiengruppe im Vorstand tätig. Vor über einem Jahrzehnt wurde über seine Initiative die Beratungsstelle für familiären Brust- und Eierstockkrebs an der Wiener Frauenklinik etabliert, von dort ausgehend ein Gesamtuntersuchungsprogramm für ganz Österreich initiiert. Es würde an dieser Stelle zu weit führen, im Rückblick auf das Schaffen von Ernst Kubista auf alle Einzelheiten seines Curriculums, seines beruflichen Werdegangs, seiner wissenschaftlichen Tätigkeit und vor allem auch die vielen gesundheitspolitischen Funktionen und weiteren, speziellen Interessensgebiete einzugehen. Entscheidend ist, dass er für die Entwicklung der Senologie in Österreich gerade aus standespolitischer Sicht für uns Gynäkologen richtungsweisende und vor allem unverzichtbare Akzente setzte. Er wurde zum Wegbereiter! In der Auseinandersetzung mit Allgemeinchirurgen und internistischen Onkologen positionierte er unser Fach mit dem Argumentarium von Kompetenz und Qualitätsanspruch an vorderster Stelle. Er war gefragter Experte und Berater der Gesundheitsminister, vor allem auch bei der Einführung des Mammascreenings in Österreich und zuletzt in der Frage der Etablierung von Brustgesundheitszentren engagiert.

Bilanz und Dank

Prof. Kubistas Bilanz als Klinikchef, universitärer Funktionär und Standespolitiker ist herausragend. Vor allem aber – und dies verdient besondere Erwähnung – ist er Arzt mit Leib und Seele! Die Zahl der von ihm persönlich operierten und betreuten Patienten ist groß. Sie werden letztlich für Ernst Kubista ganz persönlich der wertvollste und wichtigste Beweis sein und bleiben, den richtigen Weg eingeschlagen zu haben und gegangen zu sein.

Abschließend noch eins: Professor Kubistas persönliches Profil kann nicht mit zarten Strichen und in Pastelltönen dargestellt werden. Seine Absichten trug er unnachgiebig, manchmal hart und kompromisslos

vor. Immer in der Überzeugung, das Richtige für die Entwicklung der Senologie in Österreich zu tun. Wer Ernst Kubista allerdings näher kennt und Gelegenheit hatte, mit ihm in weniger kämpferischen Themen unterwegs zu sein, entdeckte auch ganz andere Seiten: aufgeschlossen für die schönen Dinge des Lebens, für Kunst und Kultur, feine Lebensart und fröhlich in der Freundesrunde! Als jahrzehntelanger Begleiter und Mitstreiter in gemeinsamen Anliegen habe ich Ernst Kubista auch so kennengelernt. So danke ich ihm nicht nur als Vorstand der Universitätsklinik für Spezielle Gynäkologie hier in Salzburg für seine langjährige Unterstützung, sondern vor allem auch für etwas, was für mich persönlich besonders wiegt: für seine Freundschaft! Ein Salut dem senologischen Pionier Ernst Kubista, ein Dankeschön von allen Kolleginnen und Kollegen, Mitstreitern, Wegbegleitern und Freunden, vor allem aber auch jenen zahllosen Frauen und Patientinnen, zu deren Nutzen und Wohle die Arbeit geleistet wurde.



Prim. Univ.-Prof. Dr. Christian Menzel

Vorstand der Universitätsklinik für Spezielle Gynäkologie der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität, Brustzentrum Salzburg. Funktion: 1987–1998 Ärztlicher Direktor des St. Johanns-Spitals, 1998–2004 Medizinischer Geschäftsführer der Holding der Landeskliniken Salzburg, 1987 Primararzt der Universitätsklinik für Spezielle Gynäkologie der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität, Brustzentrum Salzburg (zuvor Sonderstation für Gynäkologie und Geburtshilfe). Wissenschaftliche Tätigkeit: Publikationen und Vortragstätigkeit in folgenden Themenbereichen: Ludwig-Boltzmann-Institut für experimentelle Chirurgie der Landeskrankenanstalten Salzburg. Vorträge, Artikel, Publikationen und Buchbeiträge zu den Themen Mammakarzinom, Ovarialkarzinom, Medizinethik, Qualitätssicherung in der Senologie. Teilnahme an nationalen und internationalen Studien, schwerpunktmäßig an Protokollen der Austrian Breast Cancer Study Group (ABCSG). Vorstandsfunktionen und Mitgliedschaften: seit 1994 Vorstandsmitglied der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für wiederherstellende Onkologie (AWOGyn), seit 1996 Vorstandsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Senologie (ÖGS), seit 2001 Vorstandsmitglied der ABCSG (Austrian Breast and Colorectal Cancer Study Group), von 2003–2006 Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Senologie (ÖGS), Vorstandsmitglied der AGO (Arbeitsgemeinschaft der Gynäkologischen Onkologie), Mitglied des Vorstands der Schweizerischen Gesellschaft für Senologie (SGS), einfache Mitgliedschaften in nationalen und internationalen Fachgesellschaften, Mitglied des Universitätsbeirates und des Universitätskollegiums der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (PMU), Vorlesungstätigkeit an der Universität Salzburg (Medizinethik), Forschungstätigkeit an der PMU (Senologie).

Korrespondenzadresse:

Prim. Univ.-Prof. Dr. Christian R. Menzel
Universitätsklinik für Spezielle Gynäkologie Brustzentrum Salzburg
A-5020 Salzburg, Müllner Hauptstraße 48, E-Mail: c.menzel@salk.at

Mitteilungen aus der Redaktion

Abo-Aktion

Wenn Sie Arzt sind, in Ausbildung zu einem ärztlichen Beruf, oder im Gesundheitsbereich tätig, haben Sie die Möglichkeit, die elektronische Ausgabe dieser Zeitschrift kostenlos zu beziehen.

Die Lieferung umfasst 4–6 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Das e-Journal steht als PDF-Datei (ca. 5–10 MB) zur Verfügung und ist auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

☑ **Bestellung kostenloses e-Journal-Abo**

Besuchen Sie unsere

zeitschriftenübergreifende Datenbank

☑ **Bilddatenbank** ☑ **Artikeldatenbank** ☑ **Fallberichte**

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

Impressum **Disclaimers & Copyright** **Datenschutzerklärung**